

## Inhalt

<b>Danksagung</b>	11
<b>Abkürzungsverzeichnis</b>	15
<b>Einleitung</b>	21

### **TEIL 1: ZENTRUM, PERIPHERIE UND KONTERHEGEMONIALE STRÖMUNGEN**

<b>I. Für ein Zentrum-Peripherie-Modell in der Wissenschaftsforschung</b>	29
Bemerkungen zur Nationalität, geographischen Konzentration und historischen Expansion moderner Wissenschaft (29). „Ideen wurden konsumiert wie Stoffe, Schienen und Lokomotiven“ – die periphere Entstehung der Soziologien in Afrika und Lateinamerika (36). Lateinamerika – früher Import und Emanzipation (38). Afrika – soziologische Peripherie früher wie heute (42)	
1. Konzeptualisierung eines Zentrum-Peripherie-Modells für die aktuellen Entwicklungen in der Soziologie	47
Zentrum-Peripherie-Ansätze in der Wissenschaftstheorie (48). „Dependencia y desarrollo“ – eine Inspiration und drei Analogien (52).	
2. Zentrum und Peripherie: die Dimension von Entwicklung und Unterentwicklung	59
Kriterien und globale Indikatoren wissenschaftlicher Entwicklung (59). Förderliche und hinderliche Faktoren in der Wissenschaftsentwicklung (63). Statistische sozialwissenschaftliche Entwicklungskriterien (68). Umkehrung sozialwissenschaftlicher Entwicklung: Afrika (74). Bisherige Entwicklungen in Lateinamerika (81). Kritische Bemerkungen zur Einschätzung sozialwissenschaftlicher Entwicklung (87).	

**3. Zentrum und Peripherie: die Dimension von Dependenz und Autonomie** 89

Konzeptualisierungen wissenschaftlicher und intellektueller Dependenz in der Literatur (90). Finanzielle Abhängigkeit – ein Indikator für wissenschaftliche Dependenz? (94). Grenzüberschreitende Rezeptions- und Publikationsprozesse (99). Zertifikation und Reproduktion wissenschaftlicher Gemeinschaften (103). Mechanismen und Auswirkungen intellektueller Dependenz: „captive mind“ und lokale soziale Irrelevanz (105).

**4. Zentrum und Peripherie: die Dimension von Marginalität und Zentralität** 108

Internationale bibliographische Datenbanken: Indikator für Marginalität und Instrument der Marginalisierung (110). Ungleiche globale Arbeitsteilung in der Soziologie (124). „Place matters only to those for whom Great Truths are not an option“ – Lokalität und Festlegung auf das Exotische (129). Empirische Überprüfung der Hypothesen zu ungleicher globaler Arbeitsteilung (131). Die Disziplineneinteilung in den Sozialwissenschaften: Ethnologie, Orientalistik, „Area Studies“ (144). Evolutionistische Annahmen über das Objekt sozialwissenschaftlicher Forschung (148).

**II. Theoretische Angriffe auf die nordatlantische Hegemonie** 151

Kritik am Eurozentrismus und Provinzialisierung Europas (152). Orientalismus und Kritik an der Disziplineneinteilung der Sozialwissenschaften (155). Kritik an der Irrelevanz importierter Kategorien (157). Kritik an den dekonstruktiven Projekten und an der Indigenisierungsdebatte (160).

**III. Konterhegemoniale Strömungen – eine Konzeptualisierung** 167

Die Herausbildung konterhegemonialer Strömungen versus Anschluss an den internationalen „Mainstream“ (167). Ausgangsvoraussetzungen, „öffentliche“ und „angewandte Soziologien“ – Argumente (171). Ableitung von Indikatoren für Fallstudien (180). „Cepalismus“ und Dependenztheorie – ein historisches Beispiel für eine konterhegemoniale Strömung in Lateinamerika (181).

**TEIL 2: DIE SÜDAFRIKANISCHEN „LABOUR STUDIES“  
ALS KONTERHEGEMONIALE STRÖMUNG**

**IV. Einleitung: Historische Entwicklung und aktuelle Tendenzen  
der Soziologie in Südafrika – ein Überblick** 195

**V. „South African Labour Studies“ – von der Gründungsphase  
bis zum Ende der Apartheid** 209

Zur richtigen Zeit am richtigen Ort: „All these issues, resistance, trade unions and so on were in the air“ (209). Vorgänger der „Labour Studies“: Kommunistische Partei, Industriepsychologie und der „Durban Moment“ (211). Die Strategie des „Trojanischen Pferdes“ als politische Motivation für das Aufkommen der „Labour Studies“ (219). „Rebels without a cause of their own“ – über das „kritische Engagement“ weißer

AkademikerInnen in der schwarzen Arbeiterbewegung (224). Die Grenze zwischen Theorie und Praxis – akademische Freiheit, Zensur und Repression (229).

**VI. Vom Widerstand zur Rekonstruktion: Entwicklungen  
in „South African Labour Studies“ seit dem Ende der  
Apartheid** 231

Ideologische Krise und Verlust politischer Motivation (235). Tendenzen institutioneller Differenzierung – der Aufbau gewerkschaftsinterner Forschungsapparate (238). „A little bit distant from the cutting throat of struggle“ – Wettbewerb, Kommerzialisierung und Professionalisierung (243). „Hunting ground for progressives“ – Schwierigkeiten bei der Reproduktion der wissenschaftlichen Gemeinschaft (249). Südafrikanische „Labour Studies“ als Beispiel für die Entstehung und Entwicklung einer konterhegemonialen Strömung (252).

**VII. Charakteristika der südafrikanischen „Labour Studies“ als  
konterhegemonialer Strömung** 255

1. Im Dienste der Bewegung: „Labour Service Organizations“ und die Universität als Geldwäscherie 255

2. Das „Sociology of Work Programme“ an der „University of the Witwatersrand“ – Beginn der wissenschaftlichen Institutionalisierung 265

Entstehung und Entwicklung (266). Fragen der Finanzierung, Position im Soziologiedepartment und Veröffentlichungspraxis (271). Die Forschungspraxis (278). Die Auftragsforschung (283). Akademische Lehre und studentische Forschungsinteressen (285). Frühstücksseminar und andere Kontakte (295).

3. Ein Jahrzehnt nach dem „Durban Moment“ von 1973 – Entwicklungen in den IOLS 302

Entstehung und Entwicklung (302). Die IOLS – eine Soziographie (308). Das „Trade Union Research Project“ (TURP) in Durban – Beispiel für eine „Labour Service Organization“ (313). Forschung im TURP (316). Gewerkschaftliche und Arbeiterbildung, Veröffentlichungen und TURP-Bibliothek (320). AuftraggeberInnen, Personalentwicklung und Finanzen (324). Brückenköpfe – „Labour Service Organizations“ als Element der Konterhegemonialität (329).

4. Industriesoziologie an der „University of Cape Town“ 338  
Schwerpunkte der Forschung (338). Auflösungerscheinungen am Kap (341). Ergänzende Bemerkungen zu den drei Zentren (345).

5. Besonderheiten der wissenschaftlichen Gemeinschaft 349  
Ohne Vereinigung, ohne Zeitschrift (349). „The Labour Bulletin is picked up by anyone who is a role player in the real world“ (352). Das Herausgeberkollegium des „Labour Bulletin“ (356). Das Themen-Spektrum des „Labour Bulletin“ (361).

**VIII. „We had to be very imaginative“ – theoretische Entwicklungen der südafrikanischen „Labour Studies“ 369**

**1. Überblick über theoretische Entwicklungen 369**

„Ja, aber...“. Theoretische Einflüsse und Diskussionen der 1970er und 1980er Jahre (370). Rezeption und Einfluss des „Marxismus“ (376). Chefetagen und Prekarisierung – theoretische Entwicklungen in den 1990er Jahren (382). Zwischen globalen Trends und „Sonderweg“ – Beiträge der südafrikanischen „Labour Studies“ zur Entwicklung der Subdisziplin (385). „Social movement unionism“, Identität und Kultur am Arbeitsplatz und in der Gewerkschaftsbewegung (388).

**2. Zur soziologischen Produktion der südafrikanischen „Labour Studies“: vier Bücher 391**

„Essays in Southern African labour history“ (1978) (391). „Cast in a racial mould – labour process and trade unionism in the foundries“ (1985) (406). „Cast in a racial mould“ – ein Fallbeispiel für Bravermans Theorie des Arbeitsprozesses? (415). „Democracy and modernisation in the making of the South African trade union movement: the dilemma of leadership, 1973-2000“ (2001) (423). Konterhegemonialer Anspruch als Ausdruck erstarkenden Selbstbewusstseins (433). „Transition from below – forging trade unionism and workplace change in South Africa“ (2003) (442). „Transition from below“ – Soziologie von unten und theoretische Relevanz (455).

**IX. „Scouts on the periphery“? – zu den internationalen Beziehungen der „Labour Studies“ 459**

„Wir schmachten im eigenen Saft“ – akademischer Boykott, Importsubstitution und südafrikanischer „Sonderweg“ (460). Internationale Öffnung nach 1994 – Elemente von Marginalität (464). Das RC 44: Internationaler Auftritt der südafrikanischen „Labour Studies“ (473). „South African Labour Studies“ in der internationalen Arena (482).

**TEIL 3: RÉSUMÉE UND AUSBLICK**

**X. „South African Labour Studies“ als konterhegemoniale Strömung 489**

„Quite as important as the influence of intellectuals on the labour movement, after all, was the influence of this social movement on intellectuals“ (489). „Universell verständlich“ und „gleichzeitig arrogant lokal“ (498).

**XI. Vermessener Universalitätsanspruch in der Soziologie 503**

## **ANHÄNGE**

Anhang 1: Geführte Interviews in Südafrika, nach Städten und alphabetisch	513
Anhang 2: Interviewleitfaden „Labour Studies“-Personal	515
Anhang 3: Zentrale Texte aus der südafrikanischen „Labour Studies“-Gemeinschaft, nach Häufigkeit der Nennungen und alphabetisch nach AutorInnen	519
Verzeichnis der Online-Anhänge, Kurztitel und Titel	522
Verzeichnis der Tabellen und Karten	524
Bibliographie	525
Personenregister	543